

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
Lied	4
Wie durch e i n e n (Adam) Tod und Verfehlung kamen - so auch durch e i n e n (Jesus Christus) die Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade.	5
Zitate	28

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu / www.bibelthemen.de

Bankverb. Spardabank Hessen
BLZ: 50090500
Konto: 1257716
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Druck: Eigendruck oder SDL Berlin
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Autors entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

In Christus geliebte Geschwister und Freunde des Wortes Gottes!

Im vergangenen Jahr gab es besonders große Veränderungen in der Welt. Da war und ist die Weltfinanzkrise. Durch dieses Ereignis wird wieder einmal deutlich, wie ungerecht es in dieser Welt zugeht und wie die Ärmsten auf die verschiedenste Weise dafür bezahlen müssen. Die Menschen haben deshalb zunehmend Existenzangst.

Ebenso hat die Verfolgung von Christen zugenommen, ob es in Indien, Pakistan, im Irak, der Türkei oder andernorts ist. Was können wir, abgesehen von einzelnen Hilfsaktionen, tun, wir, die sozusagen heilsplanmäßig denken und glauben dürfen? Wir dürfen füreinander im Gebet eintreten und wissen, "...dass dieselben Leiden *in* eurer Bruderschaft in dem Kosmos vollendet werden." (1P5.9) Wir dürfen auch wissen, dass alles in diesem Kosmos von Gott genehmigt ist und Er es für die Vollendung Seiner Heilsgeschichte verwendet.

Diese Gewissheit sollen auch die haben, die persönlich, z.B. durch eine Krankheit, das Ende ihres irdischen Lebens sehr nahe sehen. Ihnen dürfen wir zusprechen, dass auch dies ein Teil des Gesamtwillens Gottes ist und sie sich nun in einer ganz persönlichen Naherwartung befinden.

Das herrliche Heilsziel Gottes wird auch im Jahre 2009 jeden Tag ein Stück näher rücken. Ob wir sterben oder verwandelt werden: das nächste Ziel ist gemäß R8.23 die Freilösung unseres irdischen Leibes.

Dem Herrn gebührt dafür, dass Er uns dieses durchtragende Verständnis gegeben hat, all unser Dank. Lasst uns unserer Berufung gemäß Segnende sein, um so Seine Herrlichkeit zu mehren.

Der Herr segnet Sein Wort!

In herzlicher Verbundenheit in Christus
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

Melodie: *Welch ein Freund ist unser Jesus*

Bibeltext zu den Liedversen: Röm. 5.12-21; Phil. 2.11



Gottes Gnade ist das Größte, was der Schöpfung je passiert!
Gott schon bei der Planung wusste: Über allem Er regiert.
Nichts ist je "der Hand" entglitten, alles war vorher erseh'n.
Das ist Glaubenden ein Zuspruch, jeden Weg mit Ihm zu
geh'n.

Durch des Einen Übertretung kam der Tod zu allen hin.
Der regierte die Verfeher, doch der Herr besiegte ihn.
Nun hat Seine große Gnade Überfließendes getan:
Allen Leben zu gewähren, weil durch sie Er dies jetzt kann.

Retter-Gott ist Er nun allen, allen will ER's zeigen jetzt,
alle sollen Ihn erkennen, weil zur Wahrheit sie gesetzt.
Mühend dieses wir verkünden, weil das Wort es uns bezeugt,
alle Glaubenden Er rettet, nachdem Er sie überzeugt.

Das ist eine Gnadengabe, die so überfließend ist,
weil der zweite Adam – Jesus – in Person sie uns zumisst.
Wie die Vielen einst durch Adam, sterbend durch den Tod regiert,
sind dieselben Vielen heute: Lebende von Ihm geführt.

Dies geschieht durch manch' Gerichte, die zum Lernen sind gedacht,
dass die Menschen doch erkennen: Gott hat alles recht gemacht.
Dann wird jede Zunge sagen: Herr, ja Herr ist Jesus Christ'.
Alle Schöpfung wird sich beugen, überzeugt von Gott sie ist.

- Wolfgang Einert -

Wie durch e i n e n (Adam) Tod und Verfehlung kamen - so auch durch e i n e n (Jesus Christus) die Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade.

(Nach zwei Wortdiensten von Wolfgang Einert, Nidda)¹

In einer gewaltigen heilsgeschichtlichen Schau wird uns in Römer Kapitel fünf ab Vers 12 das Handeln Gottes vor Augen gestellt. Vorher aber (in den Versen 1-11)² darf Paulus durch den erhöhten Herrn auf die Grundlage verweisen, aufgrund welcher Gottes Plan seine Rechtsgültigkeit erlangte. Dies war erforderlich, damit niemand sagen kann, Gott sei ungerecht³, weil er den Verfehlen rechtfertigt und rettet, nachdem Er ihn durch Glauben zur Sündenkenntnis und Annahme des Blutes Jesu geführt hat.

Wir wollen nun die dem Thema zu Grunde liegenden Verse zunächst im Zusammenhang lesen:

R5:12-21 – "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten – denn bis zum Gesetz war schon Verfehlung in dem Kosmos; Verfehlung aber wird nicht angerechnet, wenn kein Gesetz ist. Sondern der Tod regierte von Adam bis auf Mose auch über die, *die* nicht in der Gleichheit der Übertretung Adams verfehlten, welcher ein Typus des Künftigen ist. Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend. Und *mit* der

¹ Im vorliegenden Heft werden zwei Wortdienste zusammengefasst: "So wie in Adam, so auch in Christus" – Teil 1+2.

² s. Wortdienste Nr. 015

³ R3:3,4 – "Was denn? Wenn einige untreu sind, wird etwa ihre Untreue die Treue Gottes unwirksam *machen*? Möge das nicht *gefolgt* werden! *Es* werde aber *so gesehen*: Gott *ist* wahrhaftig, jeder Mensch aber *ein* Lügner, demgemäß wie geschrieben worden ist: Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten und siegen wirst in deinem Gerichtetwerden."

Schenkgabe ist es nicht so, wie durch *den* einen, der verfehlte. Denn das Urteil *war* aus einem hinein in Verurteilung, die Gnadengabe aber *ist* aus vielen Übertretungen hinein in *Rechtgemäßes*. Denn wenn *in* der Übertretung des einen der Tod durch den einen regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus. So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen zur Rechtfertigung *des* Lebens. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen *als* Verfehler gesetzt wurden, also werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen *als* Gerechte gesetzt werden. *Das* Gesetz aber kam daneben hinein, auf dass die Übertretung zunehme. Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyperüberfließend *geworden*, auf dass, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in *äonisches* Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn."

In den ersten Versen von Römer Kapitel 5 erklärt Paulus durch den erhöhten Herrn, dass in Christus eine All-umfassende Veränderung⁴ stattgefunden hat. Im Folgenden zieht Paulus daraus eine Schlussfolgerung, die wir uns nun im Einzelnen anschauen wollen:

⁴ **verändern** – καταλλάσσω (*kat allassō*) – fr. versöhnen; w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vergl. 2K5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke).

Zit. FHB, WOBE2/396: "Wenn wir um die außerordentliche, unübertreffbare und unabdingbare Wirkung dessen wissen, was Gott in SEINEM Sohn auf GOLGO-THA' getan hat, wenn wir wissen, dass dort alles herabgeändert wurde, dann ist für unsere geistlichen Augen nichts Negatives mehr zu sehen. 'Herabändern' heißt: durch ein Herab ändern. Da wird das ganze alte Gebäude abgebaut, der ganze alte Kosmos mit seiner Verfehlung, seinen Ausschreitungen, seinen Danebenfällen, mit allem, was sich an Finsternis, an Negativem, an Bosheit errichtet und gegen die Größe Gottes erhoben hat. Das Wort Gottes erklärt, dass sich dies alles durch das Herab des Sohnes grundlegend geändert hat :R5.10:"

Zit. wdBI: "Hinter Versöhnung steht der Gedanke von Veränderung. Sie ist ein Werk Gottes, und sie bewirkt eine Veränderung von einem Zustand der Feindschaft in einen Zustand des Angenommenseins und der Freundschaft."

R5:12 – Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod, und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, worauf⁵ alle verfehlten –

Was versteht das Wort Gottes unter "Kosmos"? Wir haben zwei Hinweise, die uns hier weiterhelfen.

1. Jesus sagte in einem Gleichnis⁶: "Das Feld (der Acker) ist der Kosmos". Die Pharisäer stellten einmal fest: "Der Kosmos läuft hinter ihm her".⁷

2. Vom Apostel Paulus hören wir in 1K4:9: "Denn ich meine, dass Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen."

Daraus ergibt sich, dass zum Kosmos sowohl Menschen als auch Engelbereiche gehören.

In den menschlichen Bereich des Kosmos kam die Verfehlung durch Adam hinein. Wir lesen dazu in 1K15.45-47: "Also ist auch geschrieben worden: Der erste Mensch, Adam, wurde zur lebenden Seele, der letzte Adam zum lebend machenden Geist. Aber nicht das Geistliche *ist* vorher, sondern das Seelische, darauf das Geistliche. Der erste Mensch *ist* aus *der* Erde, irdisch; der zweite Mensch aus *dem* Himmel." Der erste "seelische" Mensch war das Einfallstor für die Verfehlung in diesem Kosmos.

Lange vorher aber war die Verfehlung bereits in den aufhimmlischen⁸ Bereichen entstanden und hatte gewisse Engelbereiche

⁵ **worauf** - ἐφ' ᾧ (*eph hō*) - weil (ELB u.a.); auf den hin (THK); auf Grund hiervon, unter diesen Umständen (Th.Zahn [THK]); aufgrund dessen (HL, S+Z); worauf (KNT, Schl); *aufgrund* "dessen" (DÜ).

⁶ M13.38

⁷ J12.19

⁸ **Definition:** aufhimmlisch - ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x im NT; "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen; unter "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" sind somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel zu verstehen. (S. "Wortdienste" Nr. 001)

erfasst. In JC28.14,15,18 lesen wir davon, wie die Verfehlung durch einen Cherub zustande kam: "Du warst ein mit ausgebreiteten Flügeln schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand. ...Durch die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtllichkeit deines Handels⁹ hast du deine Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen." (ELB)

Wir können annehmen, dass dieser hochrangige Cherub, der dem Gericht Gottes verfiel, der Tod in Person war. Nach der Regel, die Jesus aufstellte: "Erste werden Letzte sein"¹⁰ kann man schlussfolgern, dass der "letzte Feind"¹¹ auch der erste war. Nach diesem Gericht hat dann offensichtlich der Satan die Verfügungsgewalt des Todes erhalten, denn wir lesen in H2.14: "...dass er (Christus) durch den Tod den herabunwirksam mache, der die Haltekraft des Todes hat, dies ist den Teufel." Erfreulicherweise hat aber nach dem Heilshandeln Gottes auf Golgatha Christus nun die "Schlüssel des Todes und des Hades"¹². Damit ist der Tod entmachtet, und Paulus kann sagen: "*Der letzte Feind, der unwirksam gemacht ist, ist der Tod.*"¹¹

Was hier in R5.12 noch bemerkenswert ist, ist die Tatsache, dass der Tod als Folge der Verfehlung Adams zur Wirkung kam; bei allen nachfolgenden Menschen aber der "geerbte" Tod die Ursache ihrer Verfehlung ist. Dies wird leider durch die traditionellen Bibelübersetzungen verschleiert.⁵

Wieso ist aber Adam schuld an dieser Folge und nicht Eva? Paulus klärt uns in 1T2.14 auf und sagt: "Und Adam wurde nicht getäuscht, die Frau aber wurde (heraus)getäuscht *und ist* in Übertretung gelangt." Adam wusste also ganz genau, was er tat. Anders

⁹ Großhandel, Geschäftshandel (LXX - ἐμπορία)

¹⁰ M19.30

¹¹ 1K15.26

¹² EH1.18

ausgedrückt: Er hat die Schuld seiner Frau bewusst übernommen, so, wie auch der Christus die Schuld des ganzen Kosmos auf sich nahm. Adam ist ja ein "Typos" auf den Christus. Wenn wir nachher Vers 14 besprechen, wird dies noch deutlich werden.

Am Ende von Vers 12 weist uns das Wort Gottes noch darauf hin, dass alle davon betroffen sind. Das sollten wir im Sinn behalten, denn der Vers 15 wird von denen, die nicht alles glauben, was im Wort Gottes geschrieben steht, in falscher Weise ausgelegt.

Die nachfolgenden Verse 13-17 sind ein langer, erklärender Nebensatz, bevor Paulus, dann bei Vers 18 anknüpfend an Vers 12, weiterführt.

R5:13 – denn bis zum Gesetz war *schon* Verfehlung in dem Kosmos; Verfehlung aber wird nicht angerechnet¹³, wenn kein Gesetz ist.

Man hat den Eindruck, als wolle der Geist die Gleichungen des Paulus der Verse 12,18,19 durch das im Einschub genannte "wieviel mehr" und "überfließend" wieder positiv ungleich machen (so auch V 20). Aber nun der Reihe nach:

Obwohl es das Gesetz vom Sinai noch nicht gab, hatte Adam trotzdem eine göttliche Anweisung, die als Gesetz gesehen werden kann, übertreten. Denn Gott hatte gesagt: "...Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!" (1M 2:16 ELB) Bis zum Erscheinen des Gesetzes vom Sinai und darüber hinaus stand und steht die Menschheit somit auch unter einem Gesetz, nämlich dem der Verfehlung und des Todes. Dies geht deutlich aus den Worten des Apostels in R8.2 hervor: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." Das Gesetz vom Sinai kam lediglich zusätzlich hinzu.

¹³ **anrechnen** - ἐλλογέω (*ellogēō*) - einrechnen (DÜ); kaufm. etwas auf die Rechnung setzen (BW).

Darauf weist Paulus ja im **Vers 14**, zu dessen letzten Worten ich gleich noch komme, hin: "**Sondern der Tod regierte von Adam bis auf Mose auch über die, die nicht in der Gleichheit der Übertretung Adams verfehlten,**"¹⁴ welcher ein Typos des Künftigen ist." Denn alle Menschen waren "samenmäßig" schon in Adam vorhanden. Das wird an dem Beispiel deutlich, welches wir in H7:9,10 lesen: "...und sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der die Zehnten empfängt, gezehntet worden, denn er war noch in der Lende des Vaters, als ihm Melchisedek begegnete." Levi war sozusagen "samenmäßig" in seinem Urgroßvater vorhanden und damit an dessen Handeln beteiligt. Auch hatten alle bis zum Erscheinen des Gesetzes vom Sinai schon ein "Gesetz" in ihrem Inneren, nämlich ihr Gewissen, denn Paulus stellt in R2.14,15 fest: "Denn wann immer Nationen, die *das* Gesetz nicht haben, *von* Natur die *Forderungen* des Gesetzes tun, *so* sind diese, *die das* Gesetz nicht haben, sich selber Gesetz. Diese zeigen, *dass* das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, *indem* ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch verteidigen."

Deshalb hat Gott die Verfehlungen der Menschen von Kain an über Henoah und Noah bis hin zu Sodom nicht einfach übersehen.

R5.14 – Adam ... welcher ein Typos des Künftigen ist.

Ein Typ (grie. Typos) ist etwas Prägendes. Es müssen also gleiche Merkmale des Typs und seines Gegenstückes zu erkennen sein. Ich möchte im Nachfolgenden auf **acht solcher typologischen Merkmale** aufmerksam machen.

1. Der dreistufige Herabstieg des Herrn

Der dreistufige Herabstieg des Herrn wurde an Seinem Typos Adam vorausdargestellt. In 1M1.27 lesen wir: "Und ÄLoHI'M erschuf den ADa'M in seinem Bild, im Bild *der* ÄLoHI'M erschuf er ihn,

¹⁴ s. bei R5.12 und Fußnote ⁵ (Alle Nachkommen Adams verfehlten nicht in der Gleichheit Adams, weil sie primär den Tod geerbt hatten und daraufhin verfehlten.)

männlich und weiblich erschuf er sie." (DÜ) Tabellarisch dargestellt sieht das so aus:

Adam = Typus auf den dreistufigen Herabstieg des Christus gemäß 1M1.27:

- 1 - Und ÄLoHI'M erschuf den ADa'M in Seinem Bild,
- 2 - im Bild *der* ÄLoHI'M erschuf Er ihn,
- 3 - männlich und weiblich erschuf Er sie.

Die drei Stufen lassen sich auf Christus wie folgt deuten:

- 1 - im Bild des Gottes (Gottgleichheit);
- 2 - im Bild der Götter (Engelstufe);
- 3 - männlich weiblich (Menschenstufe).

Zu 1) Seine Gottgleichheit wird in P2.6 bestätigt: "...der in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich zu sein." Vom Bild Gottes, den Christus betreffend, lesen wir in 2K4.4: "In denen der Gott dieses Äons die Gedanken verblendet hat, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht erstrahle."

Zu 2) Sein Engelstatus wird u.a. in 1M18 bezeugt. Da besuchen drei Männer den Abraham (Vers 1). Einer davon macht sich als JHWH kenntlich (Verse 13,17,20,22,26,33). Da der Vater-Gott immer durch den Sohn handelt¹⁵, ist das Auftreten JHWHs im AT immer der Sohn.

Zu 3) Seinen Menschenstatus als Menschensohn hat Christus selbst bestätigt, indem Er sagte: "Die Schakale haben Baue und die Flügler des Himmels *haben* Unterschlupf; aber der Sohn des Menschen hat keine *Stätte*, wo Er das Haupt hinlege." (M8.20 KNT)

Das "männlich / weiblich" lässt sich auch noch als Christus und Seine ἐκκλησία (*ekkläsia*) deuten, worauf Paulus in E5.23-32 verweist: "Weil *der* Mann Haupt der Frau ist, wie auch der Christus *das* Haupt der Versammlung *ist*, er, der Retter des Leibes. Doch wie die Versammlung sich dem Christus unterordnet, also auch die Frauen

¹⁵ Siehe dazu die ausführliche Abhandlung zur Göttlichkeit Jesu in Wortdienste Nr. 010; vgl. J1.3,18.

den Männern in allem. *Ihr* Männer, liebt die Frauen, so, wie auch der Christus die Versammlung liebt und sich selbst für sie daneben gab, auf dass er sie heilige, *sie* reinigend im Bad des Wassers *der* Rede, auf dass er die Versammlung sich selbst verherrlicht nebenstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas *von* solchen habe, sondern auf dass sie heilig und makellos sei. Also schulden auch die Männer, ihre Frauen zu lieben wie ihre Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn keiner hasst jemals sein Fleisch, sondern er ernährt und hegt es, so, wie auch der Christus die Versammlung, da wir Glieder seines Leibes sind. Stattdessen wird *ein* Mensch Vater und Mutter zurücklassen und *sich* seiner Frau anschließen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber sage es, Christus und die Versammlung *betreffend*."

2. Die Teilung

So wie Adam geteilt wurde, wurde auch der Christus geteilt. Von der Erschaffung Evas aus dem Adam heraus lesen wir in 1M2.22: "Und JHWH ÄLoHI'M erbaute die Zelle¹⁶, welche er aus dem ADa'M genommen, zu *einer* Männin und brachte sie zu dem ADa'M." (DÜ) Die Zelle, von der hier die Rede ist, ist die Hälfte eines Ganzen. Ob das die Hälfte des Gesamt-Adam war, die Hälfte einer "Stammzelle" oder die Hälfte der Chromosomen, kann man offen lassen. Was sicher ist: es war keine "Rippe".

Die Teilung des Christus ergibt sich aus EH13:8: "Und anbeten werden es alle, die auf der Erde wohnen, deren Namen *diesbezüglich* geschrieben worden sind in *der* Buchrolle des Lebens des Lämmleins, des geschlachtetwordenen vom Herabwurf *des* Kosmos *an*." Schlachten ist biblisch teilen, was mit 1M15.10¹⁷ belegt ist. Das Schlachten des Lämmleins mit Beginn dieser Schöpfung besagt, dass Seine Glieder von Ihm getrennt wurden

¹⁶ **Eva** - 1M2.22 - wurde aus der Zelle (זֵלָע - ZeLa°) des Adam erbaut (בְּנֵה - Ba-NaH). ZeLa° ist eine Seite oder Hälfte vom Ganzen.

¹⁷ 1M 15:10 – Und er nahm ihm all diese und zweiteilte sie in *der* Mitte und gab jedes Zweigeteilte, zu begegnen seinem Beigesellten, aber das Geflügel zweiteilte er nicht. (DÜ)

und so in diesen Kosmos hineinkamen. Seit Golgatha wurde dieser Vorgang umgekehrt, indem nach und nach Seine Glieder wieder dem Gesamtleib hinzugefügt werden, bis Er vollständig ist.

3. Die Namen

So wie Adam allen lebenden Seelen Namen gab, gibt der Christus die neuen Namen.

In 1M2:19 lesen wir, Adam betreffend: "Und JHWH Gott bildete aus dem Erdboden alles Getier des Feldes und alles Geflügel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und wie irgend der Mensch ein lebendiges Wesen nennen würde, so sollte sein Name sein. Und der Mensch gab Namen allem Vieh und dem Geflügel des Himmels und allem Getier des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe seines Gleichen."

Das Zeugnis, den Christus betreffend, finden wir in EH2.17 und 3.12 geschrieben: "Dem Siegenden werde ich *von* dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Kieselstein geben und auf den Kieselstein einen neuen Namen geschrieben, den niemand wahrnimmt als nur der, *der* ihn empfängt. Der Siegende, ihn werde ich in dem Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er *sollte* keinesfalls noch *nach* draußen herauskommen; und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, welche von meinem Gott aus dem Himmel herabsteigt, und meinen neuen Namen.

4. Das Verschlingen

So wie Adam die Frucht "verschlang", wodurch der Tod zur Wirkung gebracht wurde, so "verschlang" Christus den Tod, um denselben unwirksam zu machen. Deshalb lesen wir in 1K15:54: "Verschlungen ist der Tod in Sieg." Dazu passt auch die Aussage von LB22.7 wo Jesus prophetisch als Wurm bezeichnet wird. Die Aufgabe eines Wurmes ist es, Todeswesen aufzunehmen und es in

Leben zu verwandeln.

5. Die Übernahme der Schuld

Adam wurde, wie auch Christus, nicht getäuscht! Beide haben bewusst die Schuld übernommen. Von Adam bestätigt Paulus dies in 1T2:14: "Und Adam wurde nicht getäuscht, die Frau aber wurde (heraus)getäuscht *und ist* in Übertretung gelangt." Gemäß der Typologie von R5.12-20, die ja hier ausführlich dargestellt wird, hat auch der Christus bewusst die Schuld Seiner ἐκκλησία (*ekkläsia*) und die des ganzen Alls übernommen.

6. Der Verfehlter

Christus, der selbst ohne Verfehlung war, wurde so bewusst wie auch Adam zum Verfehlter, weil er alle Verfehlungen, sowohl der Vergangenheit als auch der Zukunft, auf sich geladen hat. Dies wird in 2K5.21 bezeugt: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."¹⁸

7. Das Sterben betrifft Alle

Gemäß R5.12 sind in Adam alle gestorben. Das Gleiche trifft gemäß 2K5.14 auf Christus zu: "Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass einer für alle starb; demnach starben alle."

8. Die Ungleichheit des Besseren – alle betreffend

Das wichtigste Merkmal der Typologie ist der darin dargestellte Heilsplan Gottes, allerdings mit der Maßgabe des "wieviel mehr" und "überfließend" in dem Christus, wie wir es gleich im Anschluss i.V.m. R5.15,17,20 sehen werden.

¹⁸ s.a. 1J2.2

In 1K15.22 erfahren wir von der quantitativen Gleichheit und gleichzeitig von der **qualitativen** Ungleichheit: "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden." Weiter heißt es in Vers 45: "Also ist auch geschrieben worden: Der erste Mensch, Adam, wurde zur lebenden Seele, der letzte Adam zum lebend machenden Geist."

Das Sterben des Adam führte in den Tod. Das Sterben des Christus dagegen führt in das Leben.¹⁹

In den nächsten Versen macht Paulus deshalb die Gleichung: So wie in Adam – so in Christus, die Qualität betreffend, positiv ungleich.

R 5:15 – Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die vielen²⁰ starben, wieviel mehr wurde die Gnade Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die vielen²⁰ überfließend."

Die Gnadengabe, die hier auch als "Schenkgabe" bezeichnet wird, ist der Christus in Person. Von Ihm schreibt Paulus in T2.11: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, *rettungbringend* allen Menschen." Diese Gnadengabe Gottes betrifft gemäß 1J2.2 den ganzen Kosmos: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfeh-

¹⁹ vgl. R5.18; *Anmerkung*: Um nicht in den Verdacht zu geraten, man sei der Meinung, die hier genannte Typologie betreffe ausnahmslos alle Menschen, kommen manche Kommentatoren auf seltsame Gedankenspiele:

Zit. wdBl: "Adam ... Er war ein Typus auf Christus hin, jedoch nur in einer Hinsicht: Er war das Haupt eines Geschlechts. ... ein gefallenes Geschlecht. Als Folge des Verstoßes von einem einzigen Menschen starben alle Angehörigen des Geschlechts. ... der Zukünftige ... sollte das Haupt eines neuen Geschlechtes sein. ... Das neue Geschlecht trägt das Siegel der Endgültigkeit, und Christus ... ist sein Haupt."

Zit. MA zu R5.15: "Paulus verwendet das Wort 'viele' in V. 15 mit zwei verschiedenen Bedeutungen, genau wie das Wort 'alle' in V. 18.

²⁰ *Zit. WU zu viele*: "Dabei ist nach einer semitischen Spracheigentümlichkeit 'die Vielen' der Ausdruck für 'alle'".

Zit. EF: "Die 'Vielen' sind, wie aus dem Folgenden deutlich wird, 'alle'."

lungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."²¹ Wenn hier in R5.15 und 19 von "Vielen" die Rede ist, zeigt der heilsgeschichtliche Zusammenhang und auch der Gesamtzusammenhang von Römer Kapitel 5 nachdrücklich, dass beide "viele" dieselben Menschen meint!²⁰

Viel wichtiger aber ist nun die Bedeutung der qualitativen Ungleichheit, die Paulus hier betont. Das Wort Gottes zeigt uns deutlich, dass das, was durch Adam den "Vielen" passierte, nun durch die "Schenkgabe" der Gnade für die gleichen "Vielen" "wieviel mehr" und "überfließend" zur Wirkung kommt. "Wieviel mehr" zeigt eine Steigerung an. Somit hat die Gnadengabe mehr Wirkung als die Übertretung!

Wenn die Gegner dieser biblischen Sicht recht hätten, dann würde es umgekehrt sein. Durch die Gnadengabe würden nicht alle erreicht. Somit wäre die Qualität geringer und nicht "wieviel mehr" und "überfließend".

Für diesen Überfluss gibt es noch mehr Hinweise im Wort Gottes. Christus selbst weist darauf gemäß J10:10 hin, wenn Er sagt: "...Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben." In 1T1:14 lesen wir: "Noch darüber hinaus aber mehrte sich die Gnade unseres Herrn mit Treue (Glauben) und der Liebe, *die* in Christus Jesus *ist*." Auch hier in Römer Kapitel 5 finden wir dazu noch in den Versen 18 und 20 zwei weitere Hinweise: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Rechtgemäßes hinein in alle Menschen zur Rechtfertigung *des* Lebens." "...Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyperüberfließend geworden."

Auch bei der Schilderung des Heilshandelns Gottes in den Kapiteln 9-11 des Römerbriefes kommt dies zum Ausdruck. Auf dem Höhepunkt der Beweisführung darf Paulus feststellen: "Denn Gott zusammenverschloss alle in Unfügsamkeit, auf dass er *sich* aller erbarmte. O Tiefe *des* Reichtums und *der* Weisheit und *der* Kenntnis Gottes; wie unausforschlich *sind* seine Urteile und unausspürbar

²¹ vgl. H2.9 u.a.

seine Wege!" (R11.32,33)

Als ob das nicht schon genug wäre, lässt uns Gott durch Seinen Apostel am Ende des gleichen Kapitels noch wissen, dass Sein Heilshandeln All-umfassend ist. Dieser Hinweis darf uns das "überfließende" Handeln Gottes noch mehr verdeutlichen. Er lässt durch Paulus Folgendes verkünden: "... aus ihm und durch ihn und hinein in ihn *ist* das All. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen." Wenn das ganze All wieder hinein in Gott kommt, dann muss es ins Leben gezeugt und göttlichen Wesens sein!²²

In den folgenden Versen geht Paulus noch weiter auf die positive Ungleichheit ein.

R5:16-17 – Und *mit* der Schenkgabe ist es nicht so wie durch *den* einen, der verfehlte. Denn das Urteil *war* aus einem hinein in Verurteilung, die Gnadengabe aber *ist* aus vielen Übertretungen hinein in Rechtgemäβes. Denn wenn *in* der Übertretung des einen der Tod²³ durch den einen regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus.²⁴

Das "nicht so" deutet einen Unterschied an.

Der Unterschied besteht nicht darin, dass die Gnadengabe nicht auch für die Vielen (= alle Vers 15) gilt, die unter das Urteil kamen, sondern darin, dass es einen Regierungswechsel gegeben hat (Verse 17,21).

²² s. dazu die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 008/009.

²³ Zur Regentschaft des Todes s. im Anhang.

²⁴ Zit. EF: "Das göttliche Gericht, das über die Adamssünde gehalten wird, beschäftigt sich mit dieser *einzig*en, unseligen Tat ... hingegen bezieht sich die Heilsveranstaltung, die Gott durch Christus vollziehen ließ, nicht auf eine einzige Sünde, sondern auf 'viele', d.h. alle Sünden."

Zit. HL: "Auf der einen Seite das Gerichtsurteil zur Verurteilung von dem Einen aus, also ein gerechtes Maß, auf der anderen Seite die Gnadengabe zur Rechtfertigungstat von vielen Sündenfällen aus, also ein überströmendes Maß."

Von dem Einen (Adam) aus regierte der Tod die Vielen, und von diesen Vielen hat der Eine (Christus) die Rechtsforderung übernommen, sodass nun die Empfangenden (Vers 17) im Leben durch den Einen regieren. Auch die "noch nicht Empfangenden" werden nicht mehr vom Tod regiert, weil der Eine jetzt entscheidet, wer wann die Aufenthaltsräume der Gestorbenen betritt oder verlässt. Er hat die Schlüssel des Todes und des Hades (EH1.18).

- Durch einen Verfehlen (Adam) gab es viele Verfehlen. Sie alle wurden vom Tod regiert.
 - Durch einen, der zum Verfehlen wurde (Christus), wurde die Rechtsforderung für alle erfüllt. Die Empfangenden sind nun im Leben Regierende.
-

Dieses Vorgehen Gottes wurde schon im AB modellhaft für Israel verheißen, wie nachfolgende Bibeltexle zeigen:

JJ1:18 – "Kommt denn und lasst uns miteinander rechten! spricht JHWH. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden."

JJ43:25 – "Ich, ich bin es, der deine Verbrechen auslöscht um meinetwillen, und deiner Sünden will ich nicht gedenken."

JJ44:22 – "Ich habe deine Verbrechen ausgelöscht wie einen Nebel und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!"

Auch der Heilsträger, Christus, war im AB definiert. Darauf wies Er selber hin, als Er in der Synagoge zu Nazareth aus dem Buch Jesaja vorlas. Lukas berichtet dies in L4:17-21 "Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: 'Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.' Und als er

das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt."

Mit den Worten von Römer 5.16 könnte man diese Rede Jesu wie folgt kommentieren: Es bleibt nicht so, wie es bis heute war. Ich werde alles ändern. Die Regierung wird wechseln. Die Gefangenschaft wird zur Freiheit!

Ab Kapitel 5 Vers 18 setzt Paulus nun den Gedanken aus Vers 12 fort.

R5:18 – So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen zur Verurteilung kam, also auch durch ein Rechtgemäβes²⁵ hinein in alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

Bei Vers 15 haben wir bereits gesehen, dass die Bezeichnung für "Viele" "alle" meint. Denn es hat noch keinen Menschen gegeben, der nicht von der Verfehlung des Adam betroffen worden wäre, weil jeder Mensch durch seine Abstammung den Tod geerbt hat. Hier in Vers 18 wird nun ganz deutlich darauf hingewiesen, dass dieser Vorgang alle Menschen betrifft. Es sind dieselben, die ungefragt unter die Verurteilung fielen, und es sind dieselben "alle",²⁶ die ungefragt durch das Rechtshandeln des Christus erfasst sind.

Natürlich wird der Einzelne nicht automatisch gerecht gesprochen, obwohl die Rechtsgrundlage für alle gelegt ist. Er wird durch die Erziehungswege Gottes dazu geführt zu erkennen, dass er ein Verfehlen ist, und dazu, das Blut des Christus für sich in Anspruch zu nehmen.²⁷

²⁵ **Rechtgemäβes** - δικαίωμα (*dikaiōma*) 10x - L1:6; R1:32; 2:26; 5:16,18; 8:4; H9:1; 9:10; EH15:4; 19:8 - hier i.S.v. erfüllter Rechtsforderung; Rechtfertigungsanspruch (HM); Rechtfertigungstat (HL).

²⁶ *Zit. HM*: "εις πάντας ανθρώπους muss beide Male den gleichen Umfang haben."

²⁷ JJ26.9; T2.11,12 - Gott erzieht die Menschen durch Gericht (Zurechtbringung), welches Gnade ist.

Das Rechtgemäße, von dem Paulus hier redet, ist im Sinne von einer erfüllten Rechtsforderung zu verstehen, welche die Grundlage und Voraussetzung für die Rechtfertigung des Einzelnen ist. Durch Christus kommt es w. "hinein in alle Menschen hinein in Rechtfertigung des Lebens." Genauso, wie es w. "hinein in alle Menschen hinein in Verurteilung kam!" Das ist mehr als nur Gerechterklärung. Diese Rechtfertigung geschieht aus Glauben. Wer etwas dagegen hat, dass Gott einen Weg erfunden hat, alle zum Glauben zu führen, ist ein "Heilsegoist"!

Auch in 1K15.22 lesen wir von dieser Gleichung: "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden." Es ist das erklärte Ziel Gottes, jeden Menschen im Licht (Christus) vollendungsgemäß darzustellen. In J1:7-9 wird dies wie folgt bezeugt: "Dieser (Johannes) kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. Er (Johannes) war nicht das Licht, sondern er kam, dass er zeugte von dem Licht (Christus). Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet." (ELB) Der Apostel Paulus zeigt durch den erhöhten Herrn in K1.28 dasselbe Ziel auf: "(Christus)...den wir verkündigen, jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen vollendungsgemäß in Christus darstellten." Glaubst du das?

Die Rechtsgrundlage dafür war SEIN Sterben auf Golgatha. In H2:9 stellt das Wort Gottes diesen Vorgang unter die Gnade: "Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Wert gekrönt, damit er *durch* (in) Gottes Gnade für alles *den* Tod schmeckte." Dadurch kam es zur Sühnung der Verfehlungen des ganzen Kosmos!²⁸

Im nächsten Vers bringt Paulus den Gedanken von Vers 12 nun zu Ende.

²⁸ 1J2.2

R 5:19 – Denn ebenso²⁹ wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen als Verfehlter gesetzt³⁰ wurden, also werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen als Gerechte gesetzt werden.³¹

Das Wort "ebenso" macht hier deutlich, dass es sowohl nach Quantität (Menge) als auch nach Qualität eine Gleichsetzung aller gibt. Die typologische Darstellung zu R5.14 beweist nachdrücklich, dass beide "viele" und beide "alle" dieselben Menschen meint!

Hier spricht der Text von zwei verschiedenen Standpunkten, nämlich von dem des Verfehlten und dem des Gerechten. Unabhängig von den Vielen geht dieser Stand auf einen einzigen zurück und ist "von oben her" (*kata*) veranlasst. Das griechische "*kata*" bedeutet aber auch "gemäß" und "in jeder Beziehung", was inhaltlich hier ebenso zutrifft.

Durch das Opfer des Christus ist die Reinigung von allen Verfehlungen All-umfassend bewirkt worden, denn wir lesen in H1.3 "(Christus)...welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines (Gottes) Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt, hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt (w. in*mitten* Hoher), nachdem er die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt hat." Dies diente zum Erweis Seiner (Gottes) Gerechtigkeit. Deshalb können die **Vielen** als **Gerechte gesetzt werden**. Paulus bestätigt dies in R3.25 mit den Worten: "(Christus)...welchen Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem Blut³² zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des

²⁹ **ebenso** - ὡσπερ (*hōsper*) - nicht bloß ὡς wie, sondern ganz ebenso. (S+Z)

³⁰ **setzen** - καθίστημι (*kathistāmi*) - w. herabbeständigen (DÜ); in den Stand stellen (PF); einsetzen (KNT); in die Stellung versetzen (ELB).

³¹ *Zit. HL*: "Paulus denkt also an ein Werden, das als Folge des Gehorsams des Christus bei den Vielen zur Durchführung und Vollendung kommen muss. Die Rechtfertigung hat das Ziel, dass die also Gerechtfertigten auch tatsächlich als Gerechte hingestellt werden, als Gerechte im Vollsinn des Wortes. So kommt es schließlich zur Wiederherstellung aller Dinge und Weltvollendung. Der Ungehorsam des ersten Menschen brachte die Weltzerrüttung (V.12), der Gehorsam des zweiten Menschen, Christus, bringt die Wiederherstellung und Vollendung der Welt (des Kosmos)."

³² "...durch Treue in seinem Blut" – nicht, "durch Glauben an sein Blut"! (διὰ τῆς πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι)

Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse."

Im Folgenden macht uns das Wort Gottes durch den Apostel Paulus noch einmal auf die positive Ungleichheit aufmerksam, indem er zu seinem schon genannten Begriff "überfließend"³³ einen Zusatz macht.

R 5:20 – Das Gesetz aber kam daneben hinein, auf dass die Übertretung zunehme.³⁴ Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, ist die Gnade hyper-überfließend³⁵ geworden,

Jedes Religions-Gesetz (hier das vom Sinai) bringt den, der darunter steht in Nöte. Paulus erklärt dies in R7.8-11 und zeigt, dass das Gesetz Begierden bewirkt: "Die Verfehlung aber nahm durch das *Innenzielgebot* die Gelegenheit wahr *und* bewirkte jede Begierde in mir; denn ohne Gesetz *ist die* Verfehlung erstorben. Ich aber lebte einst ohne Gesetz; *als* aber das *Innenzielgebot* kam, lebte die Verfehlung auf; ich aber starb weg *in den Tod*. Und es entpuppte sich mir das *Innenzielgebot*, das hinein in Leben *führende*, dass dieses hinein in Tod *führte*. Denn *die* Verfehlung nahm durch das *Innenzielgebot* die Gelegenheit wahr, täuschte mich und tötete *mich* durch *dasselbe*."

Gott benutzt diesen hier geschilderten Vorgang, um den Umfang Seiner Gnade zu verdeutlichen. Das bedeutet somit nicht, dass das

³³ Verse 15,17.

³⁴ *Zit. THK*: "Dieser Satz bedeutet eine völlige Umwertung der jüdischen Geschichtstheologie, welche im Begriff des Gesetzes den tiefsten Sinn der Geschichte entdecken wollte. ... Im Gesetzesgedanken war für den Juden der Heilsgedanke verankert."

³⁵ **hyper-überfließend** - ὑπερπερισσεύω (*hyper perisseuō*) 2x verb. 2K7.4; 1x adv. MK7.37 - über um und um (DÜ); überströmend (KNT); übermächtiger überströmend (PF); darüber hinaus überströmend (HL).

Zit. wdBI: "Es gibt keine Situation, wo die Gnade Gottes nicht ausreichen würde, um das zu erfüllen, was übermäßige Sünde erfordert. Der Feind wird sich niemals rühmen können, dass die Sünde einen Punkt überschritten hat, den die Gnade Gottes nicht mehr erreichen könnte."

Anmerkung d. Vf.: Schade, dass der Kommentator (wdBI) eine endlose Höllenqual lehrt und damit seinen eigenen Worten nicht glaubt! Für ihn gibt es offensichtlich doch einen Punkt, den die Gnade nicht erreichen kann!

Gesetz schlecht war; es diene einem bestimmten Zweck. Paulus ergänzt dies in R7:12,13, indem er schreibt: "So *ist* daher das Gesetz heilig und das *Innenzielgebot* heilig und gerecht und gut. Ist daher das Gute mir zum Tod geworden? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Sondern die Verfehlung, auf dass sie *als* Verfehlung erschiene, herabwirkte mir durch das Gute *den* Tod, auf dass die Verfehlung übermäßig verfehlend würde durch das *Innenzielgebot*."

Paulus ringt förmlich nach Worten, um auszudrücken, wieviel mehr durch die Gnade Gottes bewirkt wird. Er benutzt ein Wort mit zwei Präpositionen.³⁵ Einmal "über" und zum Anderen "um herum". Die Gnade ist also "über" und "um herum" fließend.

Diese "über" und "um herum" fließende Gnade ist auch ein überragender Reichtum, um in allem allezeit autark zu sein. Beachte, wie Paulus das ganz praktisch macht, wenn er in E2:5-7 und 2K9.8 sagt: "(Er) ...machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Erstorbene sind, zusammen *mit* dem Christus lebend. *In* Gnade seid ihr Errettete! Auch erweckte er *uns* zusammen und setzte *uns* zusammen *nieder* in den Aufhimmlischen in Christus Jesus, auf dass er in den kommenden Äonen den überragenden Reichtum seiner Gnade in Milde an uns erzeige in Christus Jesus." "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (Autarkie) habt *und* überfließend *seid zu* jedem guten Werk."

Wenn Gott alles in allen sein wird³⁶, ist kein Raum mehr für Verfehlungen, dann ist alles durch die hyper-überströmende Gnade ins göttliche Licht gebracht.³⁷

Im letzten Vers von Kapitel 5 spricht Paulus noch einmal den Regierungswechsel an, der durch die Liebestat auf Golgatha möglich geworden ist.

³⁶ 1K15.28

³⁷ *Dazu eine Veranschaulichung:* Eine Perle entsteht durch das Eindringen eines Fremdkörpers in eine Perlmuschel. Je größer der Fremdkörper ist, umso größer wird auch die Perle. Der Stachel des Todes, die Verfehlung (1K15.56), drang in den Christus, woraus die größte "Perle" entstand, nämlich Rettung des ganzen Alls durch die hyper-überströmende Gnade. (Vgl. M13.45,46; K1. 20)

R 5:21 – auf dass³⁸, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere³⁹ durch Gerechtigkeit hinein in äonisches Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Die Gnade⁴⁰ in Person ist eine regierende Macht. Es ist Christus, durch den das ganze All seinen Bestand hat und der es dem Vater wiederhergestellt zurückbringt. Natürlich geschieht dies alles nach der göttlichen Ordnung und nicht "einfach so".

Es ist jedoch nicht das Gericht das Thema in Römer Kapitel 5, sondern das Gnadenhandeln Gottes in Christus, dem zweiten Adam. Das Thema ist, dass Gott in Christus alles geändert hat und dass dies geschah, als alle noch Feinde waren!⁴¹ Das Thema ist, dass Gott in Christus überfließend mehr gewirkt hat als in Adam verwirkt wurde.

Um aber Missverständnisse zu vermeiden, möchte ich an dieser Stelle aus dem Buch "Der Römerbrief" von Martin Schacke zitieren:

"Wer meint, Paulus habe das Gericht vergessen, der sollte diesen Abschnitt nochmals sorgfältig lesen; wer aber meint, die Gerichte Gottes bedeuteten das Ende für die heute noch ungläubige Welt, der mache sich doch Gedanken darüber, wie Röm 11,33 zu verstehen ist, wo uns gesagt wird: 'Wie unausforschlich sind deine Gerichte!' Er lese dazu die vielen Gerichtsbeispiele des Alten Testaments. Einige davon werden auch im Neuen Testament erwähnt, so 1 Petr 3,18 ff. und Jud 7. Zur letztgenannten Stelle lese er noch aufmerksam Hes 16, 46-60. Und schließlich überlege er - er glaubt doch an die Inspiration der ganzen Schrift -, wie Offb 20,15 und 21,8 zusammenzubringen sind mit 1Kor 15,23-28, insbesonde-

³⁸ **auf dass** - "das ... verknüpfende 'auf dass' zeigt die Ziellinie: Danebenfall, Gesetz, Mehrung der Verfehlung, das Über-um-und-um der Gnade, Beseitigung der Todesregentschaft, Gerechtigkeit, Gnadenregentschaft, äonisches Leben." (WO-BE3/287 FHB)

³⁹ Zit. THK: "Der unerschöpfliche Machterweis der Gnade führt dazu, dass sie jetzt ebenso königlich und allein alles beherrscht wie zuvor die Sünde."

Anmerkung d. Vf.: Leider spricht THK drei Sätze weiter unten vom "ewigen Tod" als Ziel, was bedeuten würde, dass die Gnade auch den "ewigen Tod" königlich beherrschen würde! Was ist das für eine Gnade?

⁴⁰ T2.11

⁴¹ s. dazu "Wortdienste" Nr. 015.

re Verse 25 und 28."

Ja, eine endlose Parallelität zwischen endlosem Leben und endlosem Todesleiden ist biblisch nicht haltbar! Dann wäre die Gnade nicht hyper-überfließend³⁵!

"Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (R16.27)

**Gott rettet nur durch Gnade, denn auch Sein Gericht ist
Teil Seiner Gnade.
Er ist ein Retter aller Menschen.
1T4.10**

Anhang:

Zu R5.17: Tod und Sterben – eine Unterscheidung:

Tod, sterben, erstorben, entschlafen:

- 1) **Tod** – θάνατος (*thanatos*) - ist zu unterscheiden vom ->
- 2) Sterben – ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*) oder dem ->
- 3) Erstorbene oder erstorben sein – νεκρός (*nekros*) oder dem ->
- 4) Entschlafene oder entschlafen sein – κοιμάομαι (*koimaomai*).

1) Tod ist a) eine Person oder b) ein Gerichtsort oder Zustand.

a) - Person:

EH6.8, – er ist als Person auf einem fahlen Pferd.

EH20.13,14 – er gibt Erstorbene heraus und wird in den Feuersee geworfen.

b) - Ort:

LB6.6; 1J3.14 – im Tode.

2) J11.25,26 – Sterben ist der Weg in das Leben oder->

JJ53.12; L22.33 – der Weg in den Tod.

3) E5.14; M8.22 – Erstorbene gibt es unter "Lebenden".

1TH4.16 – ferner gibt es "in Christus" Erstorbene.

EH20.13 – im Meer, im Tod und im Hades sind Erstorbene.

4) 1TH4.14 – es gibt durch Jesus Entschlafene, die er bei der Entrückung mitbringt.

Zitate

Die alles übersteigende Liebe ist auch die alles durchdringende Lebenskraft, die alles zu sich emporhebt, in den Geist, in die Freiheit von sich selbst. Was im Geist getan werden darf, das gerät wohl. Im Geist ist auch die Basis zu erhabenstem Erleben, und zwar am eindrucklichsten im sich - Ausgeben, wenn dein Persönliches nicht kann und der Verstand rebelliert. In der Kraft und in dieser Möglichkeit findest du dich noch als ein leeres Persona. Wo man am Kleinsten ist, kann man Größtes sein, da ist Gott am nächsten. Der Geist ist, die Stillung aller Bedürfnisse. Der absolute allein wahre Gott wird erlebt, als der Sich immer Schenkende, Sich ganz Schenkende. Das gibt auch unserem Dasein die Realität, die Größe im Nichts, ungehindert für das Andere da zu sein, zu schenken aus unserem Innersten, wo Reichtum nur hinderlich wäre. Unter Reichtum verstehe ich hier Begabung im Diesseitigen.

Der Schlusseckstein enthält alle Schätze der Weisheit. Dieser Reichtum braucht die Armut, die Leere, um sich zu schenken. Er will alles in allen sein, im Tempel, - in unseren Herzen: so Altar, Opfer, Opferbringer und Gott. Es ist richtig so, wenn du nicht kannst, weder glauben, lieben oder Licht sein; lass nur Ihn walten.

Alles menschliche, ichbezogene Wollen z.B. Schrift lesen oder Zeugen von der Größe unseres Gottes, ist eine der Liebe Unrechtgeben. Der Geist will alles sein. Jegliches Sein - wollen im Alten hält auf. Das zu erfassen was man ist und was der Nächste ist, bewirkt Er.

Paulus hat uns eine Zusammenfassung des Gemeinsamen Begriffes gegeben von dem Einen: Christus in uns und wir in Christus. Ob wir leben oder sterben, wir sind des Herrn. Wir haben gelesen vom heiligen Tempel im Herrn. Der Schlusseckstein ist absoluter Herr, der die Herren überhauptet hat. In

dieses Haupt ist die Sohnschaft herausgerufen. Wir stehen also in engster Beziehung zum Wort, wo von Ihm die Rede ist. Mehr als ein schlichtes dankbares Ja wird von uns Sterblichen nicht erwartet. Über unseren Weg als schwacher Mensch, ist Er der Versöhner zum Nächsten „ihn zu lieben wie dich selbst“.

Über das Sichtbare hinaus geht der Gedanke an alle Verursacher der Leiden, die uns dienen. Der Gottsuchende und dienen wollende Mensch kann ja in die Situation kommen, da er meint, all sein Wollen und Wünschen werde von Gott ignoriert; da fühlt er sich so leicht unverstanden. Bis er erfasst, dass Gott stille bleibt, bis Er das Wollen und Vollbringen sein kann! Gleiche Situationen können auch durch Leiden entstehen; auch da heißt es stille werden. Dass Leiden eine Kraftquelle sein können, ist wahr, trotzdem es viele Menschen nicht begreifen können oder wollen. Das ganz besondere ist aber, dass diese Wahrheit nicht anders als durch Leidenserlebnisse erfahren werden kann. (H. Hanselmann) Es wird in uns nicht nur still vor Staunen, dass wir in dieser Schlusseckstein-Stellung mit eingeschlossen sind, für das All, zu seiner Befriedigung. Er ist unser Friede, dann muss Er unbedingt auch der Friede Aller sein.

(Verfasser und Quelle unbekannt)

Abkürzungen der Bibelbücher

AT		AT		NT		NT	
1M	1. Mose	ST	Prediger	M	Matthäus	1P	1. Petrus
2M	2. Mose	LL	Hohelied	MK	Markus	2P	2. Petrus
3M	3. Mose	JJ	Jesaja	L	Lukas	1J	1. Johannes
4M	4. Mose	JR	Jeremia	J	Johannes	2J	2. Johannes
5M	5. Mose	EJ	Klagelieder	A	Apostelg.	3J	3. Johannes
JS	Josua	JC	Hesekiel	R	Römer	JD	Judas
RC	Richter	D	Daniel	1K	1. Korinther	EH	Offenbarung
RU	Ruth	HO	Hosea	2K	2. Korinther		
1S	1. Samuel	JL	Joel	G	Galater		
2S	2. Samuel	AM	Amos	E	Epheser		
1R	1. Könige	OB	Obadja	P	Philipper		
2R	2. Könige	JN	Jona	K	Kolosser		
1W	1. Chronika	MH	Micha	1TH	1. Thess.		
2W	2. Chronika	NA	Nahum	2TH	2. Thess.		
ÄR	Esra	CB	Habakuk	1T	1. Timotheus		
N	Nehemia	Z	Zephanja	2T	2. Timotheus		
ÄT	Esther	CG	Haggai	T	Titus		
IB	Hiob	S	Sacharja	PM	Philemon		
LB	Psalmen	MA	Maleachi	H	Hebräer		
VG	Sprüche			JK	Jakobus		

Sonstige Abkürzungen

AB	Alter Bund				betreffende Wort als passiv
a.Ü.	andere Übersetzung			PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BW	Wörterbuch z. NT von W. Bauer			pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
^d	Im Grundtext steht ein Artikel			ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als part. pass.
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader			S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier			S+Z	Strack u. Zöckler, Kurzgefasster Kommentar zum NT, 1894
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung			Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
FHB	Hellenisch Lexikon von F. H. Baader			ST	Strong's Lexikon v. G. Kautz
Fn	Fußnote			vgl.	vergleiche
^h	Bedeutet vorangestellt: "hinein in"			vZtr.	vor Beginn der Zeitrechnung
hb	Bedeutet vorangestellt: "haben"			w	Bedeutet vorangestellt: "welcher, -es, -e, -em"
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg			w.	wörtlich
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"			WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Jh.	Jahrhundert			z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv			zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. συν)
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert			Ztr.	ab Beginn der Zeitrechnung
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)				
LU	Luther Bibelübersetzung				
LXX	Septuaginta				
^m	Bedeutet vorangestellt: "mit"				
NB	Neuer Bund				
^p	Kennzeichnet nachgestellt das				

Liste der bisher erschienenen Wortdienste:

- | | | | |
|-----|--|-------------|--|
| 001 | 1. Gott ist ein Erstatter
2. Unsere aufhimmlische Erwartung | 002 | 1. Kein anderes Evangelium
2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes |
| 003 | 1. Die Freiheit in Christus
2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 1 | 004 | 1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn
2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 2 |
| 005 | 1. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 1
2. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 2 | 006 | 1. Rechtfertigung gemäß Römer Kapitel 3
2. Der Wandel als Folge erwiesener Gnade |
| 007 | 1. Der Gerechte wird aus Glauben leben
2. Der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen | 008/
009 | Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung - Teil I - IV (Doppelausgabe) |
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit | 011 | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit
2. Der Gott der Vor- und Fürsorge |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer
2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes | 013 | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität
2. Die Beschneidung der Ekklesia |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2 | 015 | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht
2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade | | |

Buchempfehlungen:

Kurzkomentar zum Neuen Testament von W. Einert

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offenbarung)	in Vorbereitung	

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben		
Format 15 x 21 cm	80 Seiten	4,00 €

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

www.bibelthemen.de
oder: www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis:

Alle Bücher können auch kostenlos von meiner Internetseite heruntergeladen werden.
